

Thüringen-Krise

Da die letzte Episode vor unserer etwas längeren Winterpause am 25. Januar herauskam, hatten wir noch gar nicht die Gelegenheit, über das Thema zu sprechen, was die letzten Wochen das politische Deutschland wie kein anderes beschäftigt hat; die Regierungskrise in Thüringen, die so gravierend war, dass FDP-Chef Christian Lindner vor seinem Bundesvorstand die Vertrauensfrage stellte.¹ So gravierend, dass zum ersten Mal seit 30 Jahren der Bundesrat unvollständig ohne die Vertreter eines Bundeslandes tagen musste.² So gravierend, *da* sich zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik ein Ministerpräsident mit den Stimmen von Faschisten wählen ließ.

Ihr, die ihr diesen Podcast hört, werdet vermutlich alle mitbekommen haben, was sich in Thüringen und Deutschland über die letzten Tage nach der Wahl des FDP-Mannes Thomas Kemmerich abgespielt hat. Es macht also denke ich keinen Sinn, für euch noch einmal alle einzelnen Ereignisse, die sich im Zeitraum von jetzt schon einem Monat resultierend aus dieser verheerenden Wahl abgespielt haben, zu wiederholen. Stattdessen gehe ich jetzt nur auf die letzten Geschehnisse ein, damit wir wissen, wo sich das Land Thüringen und damit auch die deutsche Politiklandschaft gerade befindet.

Bodo Ramelow, Ex-Ministerpräsident der Linkspartei, war auf die Thüringer CDU mit einem Angebot zugekommen, den Stillstand zu lösen und möglichst schnell zu Neuwahlen zu kommen, indem seine Fraktion die ehemalige Thüringer Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht für eine Übergangsphase zur Ministerpräsidentin wählen würde. So hätte die Thüringen-CDU Ramelow nicht wählen müssen, um den Stillstand aufzulösen. Genau das ist ihnen ja durch den berühmten Parteitagsbeschluss untersagt, nachdem die CDU weder mit AfD noch mit Linken kooperiert. Doch die Thüringen-CDU lehnte das Angebot ab, da man dort Angst vor allzu zeitigen Neuwahlen hat.

Letztendlich einigten sich Linke, SPD, Grüne und CDU in Thüringen darauf, Ramelow zum Ministerpräsidenten zu bestimmen. Der sollte dann die Regierungsgeschäfte in einer rot-rot-grünen Minderheitsregierung ausführen, dafür allerdings erst 2021 neu wählen lassen. Die Thüringer CDU spielte also auf Zeit und drohte damit aber auch, gegen den Parteitagsbeschluss zu verstoßen. Die Linksfraktion gab sich aufgrund interner Gespräche optimistisch, dass Ramelow bereits im ersten Wahlgang mit ausreichend Stimmen aus der CDU-Fraktion gewählt würde.³

Das jedoch klappte nicht. Vermutlich aufgrund des Drucks der Bundespartei stimmte die CDU am Mittwoch nicht für Ramelow, sodass dieser in den ersten beiden Wahlgängen scheiterte. Stattdessen enthielt sich die Thüringer CDU bis auf eine Nein-Stimme in der Fraktion. Im dritten Wahlgang wurde Ramelow mit einer einfachen Mehrheit dann

¹ <https://www.tagesschau.de/inland/fdp-lindner-121.html>

² https://www.welt.de/print/die_welt/politik/article205875067/Bundesrat-ohne-Thueringen.html

³ <https://www.mdr.de/thueringen/statement-gespraechelinke-spd-gruene-cdu-100.html>

erfolgreich mit Stimmen von Rot-Rot-Grün gewählt, er nahm die Wahl an. Die vier FDP-Abgeordneten stimmten übrigens gar nicht erst mit ab.⁴

⁴ <https://www.tagesschau.de/inland/thueringen-ramelow-wahl-101.html>